

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 54 (1998)
Heft: 3

Artikel: Der Gleichstellungsfranken rollt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-844493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER GLEICHSTELLUNGS-FRANKEN ROLLT

Bekanntlich besteht seit kurzem die Möglichkeit, für Gleichstellungsprojekte Bundeshilfe zu beantragen. Wer wüsste nicht gerne, wohin seine Steuergelder fliessen? Der Bericht des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Mann und Frau über die "Finanzierten Gesuche - Förderungsmassnahmen und Beratungsstellen 1996/97" liest sich zeitweise wie ein Kriminalroman.

Dass sich Büros und Institutionen meldeten, lag auf der Hand. Ueerraschender ist dagegen die Vielfalt der Projekte, die im ganzen Schweizerlande laufen. Die Geldgeber waren offensichtlich bestrebt, soziale und gesellschaftspolitische Anliegen, aktuelle Hilfestellung und Zukunftsperspektiven sowie die einzelnen Regionen zu berücksichtigen - eidgenössische Kon senspolitik von Aarau über Massagno nach Lausanne. Ein paar Rosinen seien herausgepickt.

GLEICHBERECHTIGUNG IM SCHREINERGEWERBE

Der Schweizerische Schreinermeister und Möbelfabrikantenver band erhielt eine Subvention für ein Projekt, dass sich an Schreinerinnen und an im Schreinerbetrieb mitarbeitende Partnerinnen von Betriebsinhabern richtet. Dabei geht es um eine Verbesserung der Zugangs- und Weiterbildungschancen zum Schreinerberuf. U.a. sollen die Aufstiegschancen in Kaderpositionen erhöht werden. "Eine Befragung der mitarbeitenden Partnerinnen hat ein grosses Bedürfnis nach Austausch sowie Weiterbildung mit beruflicher Qualifizierung ergeben."

FRAUEN AUF DEM BAUPLATZ

Das Projekt "Frau am Bau" strebt nach gleichstellungsgerechten Arbeitsbedingungen in der Bauplanungsbranche. Trägerin ist die Gewerkschaft Bau und Industrie. Die Ingenieurinnen und Architektinnen des Schweiz. Technischen Verbandes dagegen sind mit "Ingenieurin und Architektin - Berufe mit Zukunft" auf der Suche nach qualifiziertem Nachwuchs. Ein Lern- und

Schnupperparcours soll eine erste Vertrautheit mit technischen Hilfsmitteln und Gerätschaften bewirken. In eine ähnliche Richtung zielt "High Tech - ganz luftig"; während einer Studienwoche erfahren Gymnasiastinnen, "dass sich Frauen genau so wie Männer für den Ingenieurberuf eignen."

BERUFLICHE SELBSTÄNDIGKEIT

Eine ganze Reihe von Projekten befasst sich mit der Neu-Unternehmerin - ein Zeichen der (arbeitslosen) Zeit? Frauen erhalten Unterstützung in der Gründungs- und Anfangsphase, in Visp begleitet der "Verein Freuw" Erwerbslose auf dem Weg in die Selbständigkeit, auf dass sie nicht zu "Frauen in prekären Beschäftigungsverhältnissen" werden, die dem Gleichstellungsbüro der Stadt Zürich ein Anliegen sind.

GEWALT AM ARBEITSPLATZ

Der christliche Gewerkschaftsbund erhielt eine Unterstützung für den Aufbau einer Selbsthilfegruppe für Frauen, die mit Gewalt am Arbeitsplatz konfrontiert sind. Zweimal monatlich finden vertrauliche Sitzungen in Delsberg statt.

DISSERTATIONSLABOR

In intellektuellen Höhen bewegt sich dagegen das Projekt der Universität Zürich. Sechs Doktorandinnen und Doktoranden untersuchen u.a. mit politikwissenschaftlichen und psychologischen Begleitstudien die Faktoren, die die Gleichstellung von Frau und Mann hemmen oder fördern. Anschliessend formulieren sie Vorschläge zur Förderung des weiblichen Nachwuchses.

Die sparsame Hausfrau stellt im übrigen fest, dass die AntragstellerInnen teilweise beachtliche Eigenleistungen erbringen müssen: Ein Projekt, das 549'475 Fr. Gesamtkosten budgetierte, erhielt 30'000 Fr. zugesprochen. Andere Organisationen haben mehr Glück. Bei einem Videoprojekt übernimmt der Bund 200'000 von budgetierten 540'000 Franken.

EIDG. BÜRO
FÜR DIE GLEICH-
STELLUNG VON
MANN UND FRAU

EIGERPLATZ 5
3003 BERN
FAX: 031 322 92 81

SCHRIFTLICHE BESTELLUNG:

Finanzierte Gesuche 1996/97 Förderungsprogramme und Beratungsstellen